

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 76.

Neuenbürg, Dienstag den 13. Mai

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Bei der Auswahl der zur Disposition zu beurteilenden, resp. aus solchem Urlaub wieder einzubehaltenden Mannschaften Seitens der Kommandobehörden konnten nach einer Mitteilung des K. Generalkommandos deren Familienverhältnisse nicht immer so in Betracht gezogen und berücksichtigt werden, als dies nach dem Stande der Ausbildung und Führung der betreffenden Leute in dem Falle hätte geschehen können und müssen, wenn den Truppenteilen zuverlässige und erschöpfende Notizen zur Beurteilung der häuslichen Verhältnisse der einzelnen Leute zu Gebote gestanden hätten. Das Material, welches die Truppen selbst aus Bittschriften, Nachfragen bei den Mannschaften, welche in derselben Gemeinde zu Hause sind u. gewinnen, sei meist ein unsicheres. Es wurde daher auf Ansuchen des K. Kriegsministeriums vom K. Ministerium des Innern zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppenteile zu beurteilenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften den K. Oberämtern und den Gemeindevorständen nachstehende Weisung erteilt:

1) Alljährlich an einem von dem K. Oberamt festzusetzenden Termine haben die Gemeindevorstände Verzeichnisse derjenigen im zweiten Dienstjahr stehenden und im Herbst des betreffenden Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche u. Verhältnisse die Beurteilung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, aufzustellen.

2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahres aufzunehmen, deren Angehörigen nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis bei dem Gemeinderat rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderat als berücksichtigungswert erscheinen.

3) Die Verzeichnisse sind von den Gemeindevorständen für jedes Regiment, das Fuß-

artillerie-, das Pionier- und das Trainbataillon gesondert anzulegen, somit Leute verschiedener Regimenter niemals in ein Verzeichnis einzutragen.

4) Wenn mehrere Leute desselben Truppenteils in ein Verzeichnis kommen, so sind sie nach der Dringlichkeit zu rangieren, so daß unter Nr. 1 der Mann angeführt wird, dessen Berücksichtigung vor allen folgenden angezeigt erscheint.

5) Die K. Oberämter legen die denselben Truppenteil betreffenden Verzeichnisse der verschiedenen Gemeinden zusammen und übersenden dieselben bis zum 1. Juli den resp. Regimentern, nachdem sie in der

Kubrik „8“ etwaige Bemerkungen niedergelegt haben.

Diesen Weisungen gemäß wird wie im Vorjahr hiemit bekannt gemacht, daß Gesuche um Aufnahme in das anzulegende Verzeichnis (vergl. oben Punkt 2)

**längstens bis 15. Juni d. J.**

beim Gemeinderat vorzubringen und von diesem dem Oberamte nach dem im Ministerialamtsblatt von 1875, S. 126 enthaltenen Schema einzureichen sind.

Vorstehende Bestimmungen sind in jeder Gemeinde öffentlich bekannt zu machen.

Den 10. Mai 1884.

K. Oberamt.  
Kestle.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung

betr. die Vornahme einer periodischen Vormusterung des Pferdebestandes im Jahr 1884.

Nachdem mit Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs auf Anordnung der königlichen Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 20. Februar d. J. (Ministerial-Amtsblatt von 1884, S. 89) im Frühjahr 1884 eine Vormusterung der sämtlichen Pferde des Landes stattzufinden hat, wird auf Grund der §§ 3 und 5 des Württembergischen Pferde-Aushebungs-Reglements vom 16. November 1876, hiemit zur Kenntnis der Pferdebesitzer gebracht, daß am

**Dienstag den 17. Juni d. J.**

vormittags von 8 Uhr an

auf der Hauptstraße in Neuenbürg die Vormusterung der Pferde des Oberamts Neuenbürg stattfindet und an diesem Tage vorzuführen sind:

vormittags 8 Uhr:

die Pferde von Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldennach, Gräfenhausen, Grunbach, Höfen, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwann, Unterniebelsbach, Waldennach;

vormittags 9 Uhr

die Pferde von Wildbad, Weinberg, Bernbach, Biefelsberg, Dobel, Enzklösterle, Herrenalb, Igelsloch, Koppenhardt, Langenbrand, Loffenan, Maisenbach, Neusah, Oberlengenhardt, Rotensol, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu der bestimmten Zeit und an den bestimmten Ort, seine sämtlichen Pferde zur Vormusterung vorzuführen, mit Ausnahme:

- a. der Fohlen unter 3 Jahren (d. h. der nach dem 1. Mai 1881 geborenen),
- b. der Hengste und
- c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als acht Tagen abgefohlt haben. In beiden Fällen ist eine vom Ortsvorsteher ausgestellte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1) Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
- 2) die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
- 3) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde;
- 4) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Der Verkauf eines Pferdes vor erhaltener Gestellungs-Aufforderung entbindet nicht von dessen Gestellung, sofern die Ablieferung an den neuen Erwerber noch nicht erfolgt ist.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht ungeäumt und vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Geldstrafe bis zu 150 M zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung ihrer Pferde vorgenommen wird (vergl. Reichskriegsleistungsgesetz vom 13. Juni 1873 § 27.)

Die Ortsvorsteher werden auf die ihnen durch die Post zugefertigten gedruckten Ausschreiben vom heutigen Tage besonders hingewiesen und erinnert, das Verzeichnis der Pferdebesitzer und der sämtlichen bei der Vormusterung vorhandenen Pferde, in welchem am Schluß sowohl die Rubrik 4a, als die Rubrik 4b zusammen zu zählen sind, im Vormusterungstermin ganz zuverlässig mitzubringen.  
Den 10. Mai 1884.

R. Oberamt.  
Nestle.

### Bekanntmachung

den Remonte-Ankauf im Königreich  
Württemberg für 1884 betr.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- am 13. August in Ravensburg,
- " 14. " " Saulgau,
- " 16. " " Niedlingen,
- " 18. " " Münsingen,
- " 19. " " Ehingen.

Die von der K. Preussischen Remonte-Ankaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt. Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinair sind, den Anforderungen an ein Militär-, Zug- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- oder andern erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippenfehler (Kopper) vom Ankauf ausgeschlossen. Es wird sich empfehlen, hierauf besonders zu achten, damit die Zurückgabe derjenigen Pferde, welche sich innerhalb der ersten 14 Tagen nach dem Eintreffen in dem Depot mit solchen Fehlern behaftet zeigen, vermieden wird.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Haut mit zwei mindestens 2 Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgesehrtten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden.

Berlin den 12. März 1884.  
Königlich Preussisches Kriegsministerium,  
Abteilung für das Remontewesen.  
(gez.) Febr. v. Troschke.  
Graf v. Klinowström.

Neuenbürg.

### Verpachtung der Marktstand- Gebühren.

Nachdem der Pachtakkord über die allgemeinen Platzgebühren und über die besondern Standgebühren bei den hiesigen Märkten nach dem II. Abschnitt, Art. 3 Lit. b u. c der Krämermarktordnung vom 27. April 1827 zu Ende gegangen ist, werden diese Gebühren am

Mittwoch den 15. Mai d. J.  
vormittags 8 Uhr

auf dem Rathause auf die Dauer von 4 Jahren im öffentlichen Aufstreich wieder vergeben werden. Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Mai 1884.  
Stadtschultheißenamt.  
Bub.

Forbach.

### Ant Holz-Verkauf.

Aus den schifferschaftlichen Waldungen kommen nachstehende Nadelhölzer mit Borgfristbewilligung zum Submissionsverkauf:  
245 Stämme III., 1232 IV., 237 VI. Kl., 301 Stämmel und 799 Kälpen.

Die schriftlichen Angebote sind losweise getrennt, gestellt in Prozenten des Anschlags, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Freitag den 23. d. Mts.  
vormittags 10 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung zu besagter Stunde stattfindet.

Verzeichnisse über Loseinteilung, Anschläge und Verkaufsbedingungen liegen bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach, sowie bei der Bezirksforstrei zur Einsicht auf.

Den 9. Mai 1884.  
Schiff. Bezirksforstrei.  
Hagenmayer.

Würzburg — Naistlach,  
Oberamts Calw.

### Verakkordirung von Wegbau- Arbeiten.

Die bei Anlage eines neuen Wegs im Würzbachthale vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die

Erd- u. Chaußirungsarbeiten 5410 M.  
Maurer- u. Steinhauerarbeiten 2750 M.

Pläne, Ueberschlag, Akkords- und Terminbestimmungen sind auf dem Rathause zu Würzbach zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis längstens

22. Mai d. J.  
morgens 10 Uhr

portofrei eingeliefert werden wollen.

Den 5. Mai 1884.  
Schultheißenamt.  
Frommer.

### Privatnachrichten.

Calmbach.

## 1700 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

W. Prof., Gemeinderat.

Neuenbürg.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die schönen Blumen-spenden bei dem Tode unseres lieben Kindes sagen wir unsern innigsten Dank.

Jean und Emma Bäder.

### Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden  
Mittwoch u. Sonntag  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
Dienstag  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
Hamburg-Amerikanischen  
Packetfabrik-Actien-Gesellschaft  
August Bolten, Hamburg.

Colite 300 Zinsigendend 36 80.

Kimb. unt. 12 b. Gatte, unt. 1 Jahr 9 36

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei  
W. G. Blaid in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Eine trachtige

## Ruh

steht dem Verkauf aus  
Burghard zum Varen.

Neuenbürg.

### Ein Lehrling

wird angenommen bei  
Fr. Schlegel, Schuhmacher.

### Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.  
Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enzhälers.

Das

### Regeln- und Wörter-Verzeichniß

für die

### deutsche Rechtschreibung

ist in zweiter Auflage wieder eingetroffen bei  
J. Meck.

Preis einzeln 27 S., in Partien von mindestens 10 St. 25 S.

### Kubik-Tabellen

nach

geraden Centimetern

in

kleinem Taschenformat  
zu haben bei

Jak. Meck.

### Schreib- und Copir- Tinten

empfehlen  
Jak. Meck.



### Engelsbrand.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

## Hochzeits-Feier

am Donnerstag den 15. Mai  
in das Gasthaus zum Hirsch dahier  
freundlich einzuladen.

Otto Gille, Journalist.  
Karoline Schmid, Schullehrers Tochter.

### Kronik.

#### Deutschland.

##### Telegramm.

Stuttgart, 10. Mai. Um 8 Uhr 30 Min. Abends.

Berlin, 10. Mai. Reichstag. Das Sozialistengesetz wurde nach der Regierungsvorlage mit 189 gegen 157 Stimmen, also mit einer Majorität von 32 Stimmen angenommen. Montag dritte Lesung.

(Vor der Gesamtabstimmung zog Windthorst seine Anträge zurück, nachdem Hänel zuvor erklärt, die Freisinnigen würden gegen das Gesetz mit den Anträgen Windthorsts stimmen.)

Die Rede Bismarck's bei der Beratung des Sozialistengesetzes am 9. d. läßt sich in dem Satze zusammenfassen, daß die Zeit des Ausnahme-Gesetzes vorüber sein werde und es aufgehoben werden könne, wenn erst dem Arbeiter die Gelegenheit zur Arbeit und in Fällen von Krankheit Pflege gesichert sei, ferner wenn im Falle der Invalidität Vorsorge für ihn getroffen worden sei. Für die Beschleunigung dieser Maßregeln trat der Fürst in sehr eingehender Weise ein.

Feingehaltsgesetz. In beteiligten Kreisen fürchtet man anscheinend doch noch den Anlauf der konservativ-kerikalen Koalition der Reichstagsabgeordneten v. Böler und Stöbel in der ausstehenden dritten Beratung durch Wiederaufnahme der abgeworfenen Anträge. Es ist deshalb abermals eine Deputation, mit dem Oberbürgermeister Groß an der Spitze, aus Pforzheim, Hanau u. s. w., in Berlin erschienen, um für Wiederholung der Reichstagsbeschlüsse in zweiter Beratung zu wirken, in welchem Bestreben sie von der Reichsregierung unterstützt werden dürften. (F. 3.)

Fürst Bismarck hat an den Präsidenten des deutschen Kolonialvereins, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, auf die ihm überhandte Resolution des deutschen Kolonialvereins vom 26. April folgenden Antwortschreiben gerichtet: „Eurer Durchlaucht danke ich verbindlichst für die im Namen des Vorstandes des deutschen Kolonialvereins an mich gerichtete anerkennende Zuschrift vom 27. vor. Mts. bezüglich der beabsichtigten Postverbindung mit überseeischen Ländern. Wenn ich auch im Rückblick auf die Samoa-Frage und in

Erwägung der im Reichstage vorhergehenden Tendenzen auf einen unmittelbaren Erfolg des gestellten Antrages kaum rechnen, so halte ich doch für Pflicht der verbündeten Regierungen, sich von der Anregung solcher Einrichtungen, von denen sie eine Förderung nationaler Wohlfahrt erwarten, durch die Unwahrscheinlichkeit der Zustimmung des jeweiligen Reichstages nicht abhalten zu lassen.

(gez.) v. Bismarck.“

Berlin, 10. Mai. Eine Privatdepesche des Frankfurter Journals berichtet: „Die parlamentarische Soirée beim Fürsten Bismarck war sehr stark besucht, Mitglieder aller Fraktionen des Reichs- und Landtags waren anwesend. Vom Zentrum nennen wir Dr. Windthorst, den deutsch-freisinnigen Rickert u. A. Die Fortschrittsfraktion des Landtags war stark vertreten. Bismarck war wie stets ein sehr liebenswürdiger Wirt. Besonders interessant war es, daß Windthorst zwischen Gohler und Bötticher zu sitzen kam, denen sich dann Bismarck zugesellte, wobei die Sprache auf die Sozialpolitik kam und Windthorst erklärte, daß er diese Politik Bismarck's gern fördere, wenngleich er mitunter bremsen müsse. Der Abend verlief sehr animiert.“

Berlin, 10. Mai. Es ist jetzt jeder Zweifel ausgeschlossen, daß der höllische Plan, das Niederwalddenkmal bei der Einweihung mit allen zur Stelle befindlichen Personen zu sprengen, wirklich bis zur Legung der Zündschnur ausgeführt war. Das Dynamit befand sich in den Drainröhren des Denkmals selbst. (F. 3.)

Von der Rhön, 7. Mai. (Tod dreier Kinder.) Vor einigen Tagen verschwanden aus dem Orte Gehaus drei Mädchen im Alter von 6—8 Jahren. Der Ort selbst wie die umliegenden Ortschaften, desgleichen die Wälder wurden durchsucht, die Gebäude, Gemäuer, Wassergräben, Brunnen u. s. w. durchsucht, doch war Alles vergeblich. Schließlich durchsuchte man nochmals ganz genau die Nachbargebäude und so auch eine Scheune. Ziemlich in der Nähe der Scheune stand eine große Kiste; dieselbe wurde geöffnet und ein Schrei des Entsetzens gab Meldung von dem traurigen Funde. In der Kiste lagen alle drei Kinder erstickt. Das gräßliche Unglück erklärt sich in folgender Weise: Die Kinder haben in der Scheune herumgespielt und sind dann mittelst eines Stuhles in die Kiste gestiegen, wobei sie

den Deckel über sich zugezogen haben. Unglücklicher Weise ist die Einrichtung des Verschlusses eine solche, daß sich der Deckel von innen durch Druck nicht öffnen läßt. Das Schreien der Kinder, als dieselben den Deckel vergeblich zu öffnen suchten, ist bei dem am Samstag herrschenden stürmischen Wetter nicht gehört worden. Der Erstickungstod dürfte nach Ansicht des Arztes nach sehr kurzer Zeit eingetreten sein. Zwei Kinder lagen mit geöffneten Augen mit dem Angesichte nach oben, das dritte lag mit dem Kopfe in gebogener Stellung auf dem Boden der Kiste. (F. 3.)

#### Württemberg.

Stuttgart. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Bezirksverein für Schwaben hat ihre Mitglieder und Freunde zur Jahresversammlung auf Dienstag 13. Mai Abends Uhr in's Cafe Stolz, König von Württemberg eingeladen zur Erledigung der jährl. geschäftlichen Angelegenheiten.

Stuttgart, 9. Mai. Nach dem Bescheid des Ministeriums des Auswärtigen an den Eisenbahnbeirat geht im Sommerfahrplan ein direkter Schnellzug Berlin-Hanau-Stuttgart-Zürich im Anschluß an die Gotthardbahn und zwar geht derselbe ab: Berlin 10 Uhr 20 Min. Abends, Stuttgart 1 Uhr 30 Mittags und Zürich 8 Uhr 40 Abends. Derselbe trifft in Mailand um 8 Uhr Morgens ein. Ferner geht der Schnellzug Stuttgart-Friedrichshafen im Anschluß an die Arlbergbahn.

Stuttgart, 10. Mai. Die erste Veränderung in dem Aussehen unserer Weinberge ist im Vollzuge begriffen: die Weingärtner haben mit dem Stoßen der Pfähle begonnen. Heute ist es außer allen Zweifel gesetzt, daß die Fröste des Frühjahrs nur sehr geringen, wenn überhaupt Schaden angerichtet haben. Nur sehr selten, und nur in der Niederung, dürfte da und dort ein Auge als wirklich erfroren sich ergeben. Meist findet sich nur ein etwas verbräutes Deckblatt, unter welchem die Traube völlig unverletzt zum Vorschein kommt. (S. M.)

Lauffen a. N., 9. Mai. Die Vorbereitungen auf das Ulrichsfeist am 13. d. M. sind gegenwärtig im vollem Gange. Eine freudige Erregung der Gemüter hat die vorgestern eingelaufene Nachricht, daß Se. Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg in Vertretung des kgl. Hauses bei dem Feste erscheinen werde, hervorgerufen. Seitens des Hrn. Staatsministers der Finanzen, des Innern und des Kirchen- und Schulwesens ist Beteiligung am Feste zugesichert, auch laufen mit jeder Post weitere Anmeldungen zur Teilnahme am Feste ein. Die Gemeinde wird allem ansbieten, um den geehrten Festgästen einen freudigen Tag zu bereiten. (S. M.)

Besigheim, 7. Mai. Heute Nachmittag geriet das beinahe 3jährige Söhnchen des hiesigen bei der Brücke stationierten Bahnwärters in dem Augenblick auf die Bahnlinie, als der Schnellzug Nr. 98 daher fuhr. Das Kind wurde von der Maschine bei Seite geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb heute Abend. Es war, während die Mutter in der Stadt und der Vater im Dienst bei der Brücke

war, einem 6 $\frac{1}{2}$ -jährigen Schwesterchen zur Aufsicht anvertraut.

Von der Nagold, 9. Mai. Am 7. d. brachte der Mittagzug eine stattliche Anzahl von Touristen beiderlei Geschlechts welche nach Calw, Teinach u. Favelstein von Cannstatt aus eine Gesellschaftsreise unternommen hatten. Das gute Wetter begünstigte die Partie. (W. Vdz.)

Aus verschiedenen Gegenden des Landes wird berichtet, daß die Maikäfer mit Beginn der warmen Witterung sich in Masse eingestellt haben. Ein rasches und energisches Vorgehen dürfte angezeigt sein. (St.-Anz.)

### Miszellen.

#### Frack und Manka.

Von Friedrich Triebel.  
(Fortsetzung.)

Amélie war außer sich. Der Baron sollte heute ihr Tänzer sein, er hatte es ihr ja versprochen müssen. Sie wollte sich dadurch den erstaunten Gästen gewissermaßen als seine künftige Mama vorstellen, und wo blieb er? Wußte sie doch ganz genau, daß er bereits vor einer Stunde angekommen. Mehrere der Anwesenden hatten ihn auf dem Bahnhofe gesprochen, sein Erscheinen konnte sich nur noch um Minuten verzögern. Nur etwas Zeit gewinnen! Was thun? Da naht sich Rettung in Gestalt Fanny's, des Stubenmädchens, welches der Gnädigen ins Ohr flüstert: „Johann, der Burische des Herrn von Schroten, hat vergessen die grünen Gläser herauszustellen. Darf ich gnädige Frau um die Schlüssel bitten?“

„Die Schlüssel hat Johann noch bei sich. Sagen Sie ihm — doch nein! ich will lieber selbst nachsehen“ und Amélie verschwand nach dem Speisezimmer, wo sie Johann Tafel deckend vermutete. Doch weder hier, noch in den anstoßenden Räumen war Johann zu finden. Man sucht und ruft. Johann bleibt verschwunden und mit ihm die Schlüssel zu den grünen Gläsern. Amélie, schon etwas gereizt durch das Ausbleiben des Barons, stürmt nach Speisekammer und Küche, läßt verschiedene Scheltworte fallen, die nicht in Alberti's Komplimentirbuch verzeichnet sind, und bricht endlich in die unsterblichen Worte aus: „Welcher Dummkopf hat denn das angerichtet?“

Da tritt aus dem dunkelsten Winkel des Corridors eine lange Gestalt und spricht, sich tief verbeugend:

„Pardon, meine Gnädigste. Das war ich!“

Amélie meint vor Schreck in den Boden sinken zu müssen. Vor ihr steht Baron Kothling, tausend Entschuldigungen stammelnd:

Er habe gewagt, den Burischen wegzuschicken, um den vergessenen Frack vom Bahnhof zu holen. Jeden Augenblick erwarte er ihn zurück und werde dann nicht ermangeln, die geehrten Herrschaften im Salon zu begrüßen. Er sei noch bis zur letzten Minute mit dringenden schriftlichen Arbeiten beschäftigt gewesen, habe geglaubt, er komme zu spät, habe in der großen Eile dann den Pelz übergeworfen und sei so weggefahren.

Unter diesen Reden war der Baron ins helle Licht der Küchenlampen getreten und bot nun der Frau vom Hause den hochkomischen Anblick eines tadellos frisirten Ballherrn mit weißer Kravatte, schwarzen Unausprechlichen und glänzenden Lackstiefeln, aber o weh! statt des verschwundenen Fracks ein kurzes, hellfarbnes Sommer Röckchen.

Frau von Berg, nicht recht wissend, ob sie lachen oder sich ärgern soll, sucht nach Worten des Bedauerns, als plötzlich die Vorjaalthür aufgerissen wird. Herein stürzt Johann, schleudert dem Baron ein großes Paket zu mit dem Rufe: „Alarm!“ und poltert dann die Treppe wieder hinab. „Alarm!“ ertönt's in der Küche und die Männen lassen Theebretter und Kuchenteller im Stich. „Alarm!“ ertönt's im Speisezimmer, und Flaschen und Gläser klirren kriegerisch aneinander. „Alarm“ ruft es im Tanzsaal und die Offiziere stürmen jäbelklappernd von dannen. „Alarm“ ruft der Trompeter du jour und läßt vor Schreck die Violine fallen.

Mit bleichem Entsetzen sieht die Frau vom Hause die Hälfte der Tänzer, zwei Drittel der Dienerschaft und das volle Orchester nach der Treppe stürmen. — Premier-Lieutenant von Schroten, der Vortänzer und Festordner, so rauh dem Kreise holder Damen entrißen, eilt mit großen Schritten, Verwünschungen murrend, seinem Quartier zu. An der nächsten Ecke rennt er mit Jemand zusammen, in dem er beim Scheine der Straßenlaterne Niemand geringeres entdeckt, als seinen gestrengen Escadron-Chef, den Herrn Rittmeister von Bandweben, welcher ihn auch sofort mit folgenden Worten begrüßt:

„Aber! Herr Premier! ich muß fragen, ist dies Handhabung des königlichen Dienstes. Kaum habe ich den Rücken gelehrt, geht Alles drunter und drüber! Ich komme vor zwei Stunden zurück — mit Stabskutsche — Eisenbahzug wurde mir zu spät — denke die Herren im Klubzimmer zu finden, um die morgende Felddienstübung zu besprechen! Niemand da! Ich frage nach den Ordonnanzen! Alles fort! Keiner der Herren ist zu Haus! Kein Burische aufzutreiben, mein eigener Kerl fort, über alle Berge, Wohnung verschlossen, Wachmeister nirgends zu finden, Trompeter alle fort, Tanzmusik machen, bis endlich auf der Wache einen Scholaren antreffe, der keinen Ton richtig blasen kann. Erklären Sie Herr! ich bitte, diese Unordnungen!“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister“, meldete Schroten, Hand am Zschapfa im dienstlichen Tone. „Klubzimmer geschlossen, Offiziere zum Ball bei Oberst von Berg eingeladen, Ordonnanzen zum Servieren, Burische des Herrn Rittmeister auf dem Bahnhof laut Befehl mit Parade-Manka u. s. w. Trompeter Ballmusik, Wachmeister heute Kellermeister!“

Länger und länger wurde das strenge Dienstgesicht des Herrn Rittmeister, einige Minuten starrte er Schroten an und brach dann in den klassischen Ruf aus: „Tausend Schock Schwerenoth! Das habe ich rein vergessen. Man möchte sich Alles notieren! Wir haben ja heute Montag den vierzehnten!“ (Fortsetzung folgt.)

### Ein Tag auf einem deutschen Kriegsschiff.

Von v. Gent.  
(Fortsetzung.)

Hinter dem Panzerschott sind eine Anzahl Kabinen für den Stab sowie für Bureaus eingerichtet; am hintersten Ende befindet sich die Admiralkajüte nebst Schlaf- und Speisezimmer, in welchem letzteren ein 21 Cm.-Geschütz als Heckvertheidigung aufgestellt ist.

3) Zwischendeck. Im hintersten Teil desselben befinden sich die Speisekammer der Offiziermesse und Baderäume, daran schließt sich die Offiziermesse (Speisezimmer), zu deren beiden Seiten Kabinen für die Offiziere eingerichtet sind; dann folgt weiter nach vorne die Kadettenmesse an der Backbordseite und der Schlaf- und Waschraum für die Kadetten mitschiffs. Unter diesen Räumen liegen die Vorrats-, Chronometer, und Instrumenten-Kammern, sowie Munitionsräume. Der mittlere Teil des Zwischendecks dient als Schlaf- und Schraum eines Teils der Mannschaft, sowie zur Unterbringung ihrer Kleider. Hier befinden sich auch die Arrestzellen. Unter diesen Räumen liegen Maschine, Kessel und Kohlenbunker, welche letztere 800 Tonnen Kohlen fassen. Im vorderen Zwischendeck sind die Kabinen der Deckoffiziere; unter denselben liegen Munitionskammern, die Wasserlast und andere Vorratsräume und Helegats etc.

An einem Freitag Morgen dampft Se. Majestät Panzerfregatte „König Wilhelm“ mit vier Kesseln etwa 8 Knoten; das Wetter ist schön, die See ruhig, die Mitternachtswache geht zu Ende.

3 Uhr 50 Minuten. „Wache und Freiwächter wecken!“ ertönt das Kommando des wachhabenden Offiziers und: „Wache und Freiwächter aufstehen!“ repetieren die Bootsmannsmaate in die Schlafräume hinunter, mit einem langen Pfiff aus den Bootmannspsifen. Die Gerufenen haben zehn Minuten Zeit, anzukleiden, ihre Hängematten zu schnüren, dieselben auf das Oberdeck zu bringen, wo sie in die Finknestlasten verbraut werden. Punkt 4 Uhr (8 Glas) wird die neue Wache, sowie die Freiwächter, die in Musterungs-Divisionen antreten, von den Unteroffizieren namentlich verlesen, während die alte Wache sich in ihre Hängematten begibt. Nach der Musterung beginnt die Wäsche der Kleider; für jede Boek (Tisch) sind ein Waschfaß und einige Pützen (Wassereimer) bestimmt, welche hierzu verwendet werden. Nach Beendigung der Wäsche wird dieselbe an die dazu vorbereiteten Wäschefallen (Leinen) aufgehängt und zwar von der Steuerbordwache an der Steuerbordseite, von der Backbordwache, an Backbord das wollene Zeug unten, das leinene darüber. Zum Waschen und Aufhängen des Zeuges wird eine Stunde und wenn gleichzeitig Hängematten oder Bezüge gewaschen werden 1 $\frac{1}{4}$  Stunden Zeit gegeben. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Schule. Lehrer: Also Birnholz, Kirschholz etc. ist das beste Nutzholz. Wer kann mir nun wohl das beste Brennholz nennen? Nun, Du, Paulchen? — Paulchen: Das Streichholz.